



T

# VERFÜHRUNG

VON LUKAS BÄRFUSS  
URAUFFÜHRUNG

Meisterstück

Manipulation

Millionen

DT BÜHNE

Hauke Born, ein Heiratsschwindler und Hochstapler, sitzt mit Fußfessel in einem trostlosen Zimmer. Nach sechs Jahren Gefängnis soll er sich bald wieder in die Gesellschaft integrieren. Seine Therapeutin Tania begleitet ihn seit Jahren auf dem Weg zurück in die Freiheit. Als er es fast geschafft hat, meldet sich Sonja Schwarz zu einem Besuch an. Sie behauptet seine Tochter zu sein. Hauke ist überrascht und skeptisch, doch die beiden treffen sich und nähern sich an. Sucht Sonja einen Vater? Braucht Hauke die Tochter? Interessieren Sonja vielleicht nur die sieben Millionen, von denen niemand weiß, wo sie abgeblieben sind? Hauke behauptet das Geld nicht mehr zu besitzen. Es sei ohnehin schmutziges Geld, ergaunert von einer Industriellenerbin, deren Familie im Nationalsozialismus zu großem Reichtum gekommen ist.

Lukas Bärfuss widmet sich in seinem Stück der Kunst der Verführung. Wer will verführt werden? Wer lässt sich verführen? Spielen politische, amouröse oder finanzielle Motive eine Rolle? Spielen moralische Argumente eine Rolle? Werden schreckliche menschliche Schicksale nur benutzt und verkommen zu Anekdoten, wenn die Zeitzeugen nicht mehr selbst zu Wort kommen können?

Karten: [www.deutschestheater.de](http://www.deutschestheater.de)

Theaterkasse: +49 30 284 41225

**HAUKE BORN, EIN HOCHSTAPLER**  
**Ulrich Matthes**  
**TANIA MORENA, EINE ÄRZTIN DER**  
**JUSTIZVOLLZUGSANSTALT LANDSBERG**  
**Birgit Unterweger**  
**SONJA SCHWARZ, SEINE VERLORENE**  
**TOCHTER Julia Windischbauer**  
**PIANIST Tamás Matkó**

**AUFFÜHRUNGSDAUER** → ca. 1 Stunde 10 Minuten,  
keine Pause  
**AUFFÜHRUNGSRECHTE** → Hartmann & Stauffacher, Köln  
**PREMIERE** → 30. April 2023, DT Bühne  
**WIEDERAUFNAHME** → 25. September 2023, DT Bühne

Für das Make-up der Darstellerin wurden MAC-Produkte verwendet.

**MAC**

#### **IMPRESSUM**

HERAUSGEBER Deutsches Theater Berlin, Schumannstr. 13a, 10117 Berlin  
INTENDANTIN Iris Laufenberg GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Klaus Steppat  
INHALT UND REDAKTION Juliane Koepp ÜBERARBEITUNG ZUR WIEDERAUFNAHME  
Mascha Luttmann KOMMUNIKATION Vera Barner, Carol Corellou GESTALTUNG  
betterbuero FOTOS © Arno Declair TITELSEITE Julia Windischbauer, Ulrich Matthes  
INNENSEITE Julia Windischbauer, Tamás Matkó PLAKATSEITE Birgit Unterweger,  
Ulrich Matthes TEXTNACHWEISE Alle Texte wurden für das Programmheft der *Langen*  
*Nacht der Autor:innen* 2023 geschrieben. DRUCK UND HERSTELLUNG Elbe Druckerei  
Wittenberg GmbH, gedruckt auf 100% Recyclingmaterial REDAKTIONSSCHLUSS  
23. Oktober 2023

**REGIE** **András Dömötör**  
**BÜHNENBILD** **Magda Willi**  
**KOSTÜME** **Fruzsina Nagy**  
**MUSIK** **Tamás Matkó**  
**LICHT** **Robert Grauel**  
**DRAMATURGIE** **Juliane Koepp**

**REGIEASSISTENZ UND ABENDSPIEL-**  
**LEITUNG** **Giulia Lancellotti** **BÜHNEN-**  
**BILDASSISTENZ** **Mira Phumdorkmai**  
**KOSTÜMASSISTENZ** **Zoë Agathos**  
**INSPIZIENZ** **Kathrin Bergel** **SOUFFLAGE**  
**Petra Gaubatz** **TECHNISCHE EIN-**  
**RICHTUNG** **Rubin Gerull** **TON** **Bernd**  
**Schindler, Björn Mauder** **REQUISITE**  
**Tony Weichbrodt** **GARDEROBE** **An-**  
**kleiderinnen des Deutschen Theaters**  
**MASKE** **Karen Schulze**

**TECHNISCHER DIREKTOR** **Olaf Grambow**  
**LEITUNG BÜHNENTECHNIK** **Jörg Luxath**  
**PRODUKTIONSLEITUNG** **Herbert Lines-**  
**Weber** **LEITUNG BELEUCHTUNG** **Robert**  
**Grauel** **LEITUNG TON- UND VIDEO-**  
**ABTEILUNG** **Marek Sawitza** **LEITUNG**  
**REQUISITE** **Jens Thomas Günther**  
**LEITUNG KOSTÜM UND GARDEROBE**  
**Sabine Reinfeldt** **LEITUNG MASKE**  
**Andreas Müller** **HERSTELLUNG BÜHNEN-**  
**BILD UND KOSTÜME** **Werkstätten des**  
**Bühnenservice der Stiftung Oper Berlin**

# Vor der Liebe und dem Tod gibt es keine Rettung

Lukas Bärfuss über sein Stück *Verführung*

*„Verführung“ handelt vom Hochstapler Hauke Born, einem Mann, der Frauen verführt, um an ihr Geld zu kommen.*

*Was fasziniert dich an der Kunst der Verführung?*

Ihre Ambivalenz. Wer möchte nicht verführt werden? Und wer fürchtet nicht die Enttäuschung? Was tut ein Mensch, der die Enttäuschung nach der Verführung erlebt? Gesteht er sich ein, dass er getäuscht wurde? Oder ist die Enttäuschung von Anfang an da, ein notwendiger Bestandteil der Verführung? Verführung ist eine soziale Funktion, und deshalb prägt sie Politik, das öffentliche Leben, genauso wie das Private, das intime Leben. Und natürlich ist sie ein Topos der Literatur, des Theaters, ein Klassiker, und es ist immer nett, wenn man sein Werk in eine Reihe stellen kann.

*Dein Stück beschreibt ein Dreiecksverhältnis zwischen dem kurz vor seiner Entlassung stehenden Heiratschwindler, seiner Therapeutin Tania und Sonja Schwarz, seiner plötzlich aufgetauchten Tochter. Es geht um viel Geld und um Hoffnung. Die Therapeutin möchte den Täter in ein normales Leben zurückbegleiten, die Tochter bewundert ihn. Wem geht es um was? Geht es Hauke zum Beispiel nur ums Geld?*

Auch mich beschäftigen diese Fragen sehr, und ich bin nicht sicher, ob ich darauf eine Antwort habe. Wem geht es nicht ums Geld? Wer ist frei davon? Geld löst viele Probleme, und doch ist es nur für wenige Menschen die stärkste Verführung. Für kurze Zeit verschafft Geld einen blendenden Rausch, dann werden sich die großen existentiellen Mächte, das Begehren und der Tod, wieder in den Vordergrund stellen. Darin liegt der Kern der Verführung, in der Liebe und im Tod, und davor gibt es keine Rettung.

*Wie ist dein Verhältnis zur Hochstapelei? Interessieren dich moralische Aspekte oder die Mechanismen der Überredung, des Schwindelns, der Manipulation?*

Die Moral interessiert mich in diesem Fall nicht. Wie konnte er nur, wie konnte ich nur auf ihn hereinfliegen, wie konnte ich so blöd, so leichtgläubig sein? Wir sind als Menschen auf Vertrauen angewiesen. Wir können in einer sozialen Gruppe buchstäblich nicht überleben, ohne zu vertrauen, außer natürlich, diese soziale Gruppe funktioniert nach totalitären Prinzipien. Aber selbst dann bleibt ein unkontrollierbarer Teil, ein Gebiet, in dem nur das gegenseitige Vertrauen das Überleben sichert. Der Vertrauensbruch ist dabei immer möglich, die Lüge ist schlicht, Schwindeln ist einfach, das große Geheimnis liegt in der Frage, warum und wie Menschen sich vertrauen.

*Wo liegt für dich dann der Unterschied zwischen Vertrauen und Naivität? Wäre Skepsis nicht auch manchmal angebracht? Hauke zum Beispiel hat einen Teil seines Lebens in einer Sekte verbracht. Wann sollte man seinen zweifelnden Instinkten nachgehen?*

Ach, Skepsis und Misstrauen sind anthropologische Konstanten, sie prägen unseren Alltag. Hat er das wirklich so gemeint? Kann ich ihr vertrauen? Bin ich in Sicherheit? Was soll ich wählen, politisch, wirtschaftlich, erotisch? Eine Sekte verspricht das Ende dieser Zweifel, die Auflösung in einem widerspruchsfreien System. Religionen sind Verschwörungserzählungen, sie haben keine Fragen, nur noch Antworten. Darin liegt ihre Macht, die Erleichterung, die sie verschaffen.

*Denkst du, dass es im Theater ganz ähnliche Mechanismen der Verführung gibt?*

Theater ist bestimmt verführerisch, und seine Vorzüge und sein Genuss liegen gewiss in der Möglichkeit, einer Verführung beizuwohnen, mit allen Sinnen. Wir

betrachten im Theater Vorgänge, vor denen wir sonst die Augen verschließen würden, es zieht uns in ein Spiel, das uns die Angst oder die Scham nimmt und in eine Erfahrung führt, in ein Experiment. Theater sollte nie seinen Modellcharakter verlieren, und seine Verführung ist nur eine Voraussetzung für Erkenntnis, ein Mittel, niemals Zweck, außer natürlich, es handelt sich um Propaganda.

*Mitten im Stück schlägst du einen Pflock ein. Dort steht zwischen den von dir geschriebenen Dialogen ein dokumentarischer Text über den Massenmord an Zwangsarbeitern während der NS-Zeit. Warum hast du diesen Bericht nicht bearbeitet, sondern gleichsam als Zitat verwendet?*

Ich habe diese Frage befürchtet, denn ich habe keine Antwort auf das Warum. Diese Geschichte, die Geschichte der politischen Verführung, die schließlich in den Massenmord führt, gehört zentral zu diesem Stück. Verführung verstehen wir meistens erotisch, manchmal religiös, selten politisch. Aber mit ihrer Häufigkeit verhält es sich genau andersherum. Die politische Verführung ist ihre häufigste Form, hier entwickeln Verführer und Verführte die gefährlichsten Folgen. Wir westlichen Demokratien waren verführt von der billigen Energie, obwohl wir wussten, dass wir uns damit kaputt machen und den Lieferanten die Macht über unser Leben geben würden. Wir wussten es. Vielleicht erinnern uns nur die Zeugen und die Zeuginnen daran, was Gewalt anrichtet.

*Wenn es keine Zeitzeugen mehr geben wird, ist dann die Gefahr, dass solche Berichte missbraucht werden, größer? Brauchen wir Zeugen?*

Diese Gefahr besteht immer. Aus dem Verhältnis einer Gesellschaft zu Gewaltopfern lässt sich viel erklären. Lassen wir die Zeuginnen berichten? Hören

wir ihnen zu? Die Gewalt und der Krieg sind nie verschwunden, und wenn es einen Ausweg gibt, dann liegt er in der Anerkennung der Leiden und der Leidenden. Erinnerung ist nie zu Ende, und ihre Politik und Kultur sind nie erledigt, aber sie müssen sich verwandeln, verändern, und auf welche Weise dies geschehen soll, muss von der Gesellschaft verhandelt werden, politisch, aber vor allem auch künstlerisch.

*Das Gespräch führte Juliane Koepp*



# „Ich schaue den Menschen zu.“

Hauke Born

**LUKAS BÄRFUSS** wurde 1971 in Thun geboren. Nach der Matura absolvierte er eine Ausbildung zum Buchhändler. Seit 1997 lebt und arbeitet er als freier Schriftsteller in Zürich. Er schreibt Prosatexte, Hörspiele und vor allem Theaterstücke. 1998 war er Mitbegründer der freien Theatergruppe 400asa. Für sein Stück *Der Bus (Das Zeug einer Heiligen)* wurde er 2005 von Theater heute zum Nachwuchsdramatiker des Jahres gewählt. Das Stück erhielt im gleichen Jahr den Mülheimer Dramatikerpreis. Bärfuss' Theaterstücke wurden in rund ein Dutzend Sprachen übersetzt und werden auf der ganzen Welt gespielt. Bärfuss zählt gegenwärtig zu den bedeutendsten deutschsprachigen Dramatikern. Mit prägnanten und bildhaften Worten beschreibt Bärfuss gesellschaftliche Defizite und menschliche Abgründe, wobei er zwischen Ernst und Komik die theatralischen Verwicklungen der Realität herausstellt. 2008 erschien sein erster Roman *Hundert Tage*, für den er u. a. den Anna-Seghers-Preis 2008 erhielt. 2009 hatte am Deutschen Theater in Berlin sein Drama *Öl*, ein Stück über die Abhängigkeit von diesem wichtigen Rohstoff, Premiere. In dem Theaterstück *Malaga* (2010) geht es um Beziehungen in unserer spätkapitalistischen Gesellschaft und sein Stück *Zwanzigtausend Seiten* (2012) beschäftigt sich mit dem Scheitern von Erinnerungskulturen. 2014 erschien sein zweiter Roman *Koala*. Für sein literarisches Schaffen erhielt Bärfuss zahlreiche renommierte Preise – u. a. den Schweizer Buchpreis 2014 und den Berliner Literaturpreis 2013. Seit dem Frühsommer 2015 ist Lukas Bärfuss zudem Mitglied der Akademie für deutsche Sprache und Dichtung. 2019 erhielt er den Georg-Büchner-Preis.